

/Newsletter 2/4 der INF 2018/

Neuigkeiten aus den Departments

Department „Leben, Licht & Materie“

Aktuelles / Neuigkeiten

Neue Mitglieder im wissenschaftlichen Beirat

Der Beirat des Departments LL&M wurde zum Jahresbeginn 2018 von drei auf sechs hochkarätige Wissenschaftler erhöht. Die international angesehenen Persönlichkeiten aus den Forschungsgebieten des Departments besitzen Expertise in den Bereichen der physikalischen Chemie, der Biomedizinischen Optik, der Quantenoptik bis hin zur anorganischen Funktionsmaterialien. Ihre Amtszeit beträgt vier Jahre. Weitere Details sind auf der Homepage des Departments zu finden.

Veranstaltungen

Forschungsworkshop mit Treffen des wissenschaftlichen Beirats

Am 21. Juni 2018 veranstaltete das Department Leben, Licht und Materie einen Forschungsworkshop für alle LL&M-Mitglieder und den wissenschaftlichen Beirat. Es wurden große Erfolge und viele gemeinsame Projekte der Mitglieder vorgestellt. Mit rund 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnten wir dem Beirat die Rolle von LLM als wirksame Forschungsplattform demonstrieren. Während der Posterschau am Abend im Foyer des Forschungsbaus gab es weitere gute und verbindende Gespräche. In der konstruktiven Sitzung des wissenschaftlichen Beirats am Freitag den 22.6. mit Prof. Kragl als Vertreter der Hochschulleitung, wurden sowohl bereits erreichte Ergebnisse als auch noch vor uns liegende Aufgaben besprochen, sowie die Entwicklung eines langfristigen Finanzkonzeptes vorangetrieben. Der Beirat lobte die sehr interdisziplinäre Forschungsumgebung des Departments LL&M.

Department „Maritime Systeme“

Aktuelles / Neuigkeiten

Abschlussveranstaltung des Förderprojektes GALILEOnautic - Autonomes Navigieren und optimiertes Manövrieren von kooperierenden Schiffen in sicherheitskritischen Bereichen im IGA Park demonstriert

Am 28. Juni 2018 fand von 11:45 bis 15:00 Uhr die Abschlussveranstaltung des BMWi-Förderprojektes GALILEOnautic mit Gästen aus Politik und Wissenschaft auf dem Traditionsschiff Typ Frieden des Schiffbau- und Schifffahrtsmuseums Rostock statt. Unter den Augen der Tagesbesucher im IGA Park Rostock wurde mit einer abschließenden Demonstration die Potentiale des in diesem Projekt entwickelten, autonomen Systems anhand von Präsentationen und Live-Vorstellungen aufgezeigt. Im Fokus des Projekts stehen Technologien zum autonomen Navigieren und optimierten

Manövrieren von kooperativen Schiffen in Häfen. Eine Grundvoraussetzung dafür stellt die hochgenaue und zuverlässige Positionsbestimmung und Navigation dar. Hierbei können die Vorteile des neuen, europäischen Satellitennavigationssystems Galileo bei der Bestimmung von Position, Geschwindigkeit und Orientierung direkt ausgenutzt werden. Detaillierte Kenntnis über aktuelle Schiffszustände erlauben Bewegungsprädiktionen und das Ableiten von optimalen Handlungsvorschlägen oder konkreten Trajektorien zum kooperativen Navigieren und Manövrieren. Im Hinblick auf das hohe und stetig wachsende maritimen Verkehrsaufkommen in Häfen werden solche Technologien immer wichtiger, um mit der Erhöhung der Automatisierung maritimer Fahrzeuge einen sicheren Verkehrsfluss zu garantieren. Hierbei ist ein kooperatives Handeln im Sinne eines sich selbst abstimmenden Netzwerks zwischen allen maritimen Teilnehmern im Hafen erforderlich. Zusätzlich sind fehlertolerante Schiffsregelungen, durchgehendes Monitoring der Schiffsfunktionen, aktive Sicherheitssysteme und garantierte Systemverfügbarkeiten auch im Fehlerfall erforderlich. Über integrale Kommunikationswege muss ein sicherer und permanent verfügbarer Datenaustausch zwischen allen Verkehrsteilnehmern erfolgen. Zudem soll jedes Fahrzeug Daten seiner Umwelt im Sinne einer Nahfelderkenntnis erfassen und dem eigenen sowie dem zentralen System zur Verfügung stellen.

Das Baltic Gender Mentoring Programm geht in die zweite Runde

Im von der Europäischen Union im Zeitraum von September 2016 bis August 2020 geförderte Horizon 2020 Projekt Baltic Gender läuft aktuell die zweite Bewerbungsrunde für das projekteigene Mentoring Programm. Ziel des Programms und des Projektes ist die Förderung von Frauen in der Meeresforschung und –technik. Bis zum 30. Juni 2018 konnten sich interessierte Wissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen aus der Meeresforschung und Meerestechnik um einen der maximal zehn zu vergebenden Plätze bewerben. Teilnahmeberechtigt sind neben Beschäftigten der acht Partnerinstitutionen aus Deutschland, Estland, Finnland, Litauen und Schweden auch deren Kooperationspartner.

Eine Programmbeschreibung und die Teilnahmekriterien sind dem Flyer auf der Projekt Webpage entnehmbar: https://www.baltic-gender.eu/documents/1199638/1199678/flyer_mentoring_II_Final_ext3.pdf/9e018bfb-8c43-49d4-b071-2a4b293fab5

Die zweijährige Förderung beginnt im August 2018 und umfasst die Begleitung durch eine Mentorin oder einen Mentor, das Angebot von qualifikationsorientierten Seminaren und ein individuell verfügbares Budget, welches z. B. für Tagungsteilnahmen, Reisen zu Mentoring-Treffen und Qualifizierungsmaßnahmen verwendet werden kann. Regelmäßige Treffen bieten Gelegenheit zum Austausch der Programmteilnehmerinnen untereinander und ermöglichen den Ausbau eines professionellen Netzwerkes.

Die Teilnehmerinnen der ersten Programmrunde trafen sich im April 2018 erstmals im Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde. Eigene Erfahrungen wurden hier im Rahmen der angebotenen Workshops und Aktivitäten ausgetauscht. Auf besonderes Interesse stieß ein Workshop zu Gender & Diversity, der die grundlegenden Konzepte vorstellte und auf die Chancengleichheit in Forschungseinrichtungen, die Problematik unbewusster Vorurteile und die Integration von Gender – Aspekten im Forschungsinhalt einging.

Mehr Informationen über Baltic Gender finden Sie hier:

<https://www.baltic-gender.eu/de/home>

Kontakt; Prof. Dr. Joanna Waniek (E-Mail: joanna.waniek@io-warnemuende.de, Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW))/ Dr. Friederike Kunz (E-Mail: friederike.kunz@io-warnemuende.de, Tel.: 0381 5197 109, Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde)

Design und Test eines neuartigen Gründungskonzepts für schwimmende Offshore-Windenergieanlagen: DT-NeO-WEA startet in Rostock



Schwimmende Unterstrukturen | Quelle: NREL

Offshore Windenergieanlagen (OWEA) spielen in allen Szenarien für die Energiewende eine übergeordnete Rolle. Bisher installierte Anlagen befinden sich an Standorten mit relativ geringer Wassertiefe (rund 50m) auf festen Gründungen. Mit einem Marktanteil von zirka 85 % werden dabei bis dato Monopiles favorisiert. Gleichwohl des vorgenannten Marktanteils, eignet sich das Monopile weniger als feststehende Gründungsstruktur für Standorte mit Wassertiefen größer als 100m.

Im Bereich schwimmende Gründungssysteme existiert eine Vielzahl technischer Lösungsansätze. Aufgrund der spezifischen Bauweise, welche aus fertigungstechnischer Sicht mit Blick auf eine hochmechanisierte Serienfertigung als günstig zu betrachten ist, ist dem Spar-Buoy-Konzept grundsätzlich die größte Bedeutung beizumessen. In Konsequenz zielt das Projekt darauf ab eine Spar-Buoy-Unterstruktur, auf Basis der bei EEW SPC GmbH vorhandenen Fertigungstechnologien, zu konzeptionieren und zu entwickeln. Damit unterscheidet sich die zu entwickelnde Gründung im Hinblick auf die Struktur wesentlich von den bisher verwendeten Konzepten. Selbige nutzen charakteristische Fertigungstechnologien des Schiffbaus sowie der Öl- und Gasindustrie. Des Weiteren sind die speziell für Spar-Buoy-Gründungen essentiellen Ballastsysteme zu entwickeln sowie deren Integration in die Tragstruktur zu realisieren. Neben dieser Art der aktiven Bewegungssteuerung durch Lageänderung des Schwerpunkts wird eine aktive hydrodynamische Steuerung durch einen Antrieb am Fußpunkt der Spar-Buoy Struktur im Rahmen der Produktentwicklung fokussiert.

Für Rückfragen steht Ihnen der Projektleiter [Dr.-Ing. Frank Adam](#) gern zur Verfügung.

Projektlaufzeit gemäß Zuwendungsbescheid: 04/18 - 03/20

Projektmitarbeiter: [Daniel Walia](#), [Hauke Hartmann](#), [Paul Schünemann](#)

Start des Projekts „MiRo-Base – Systemplattform für modulare, ferngesteuerte Unterwasserfahrzeuge“

Am 16. April 2018 startete das vom BMBF im Rahmen der Fördermaßnahme KMU-NetC geförderte Forschungsvorhaben MiRo-Base, an dem vonseiten der Uni Rostock die Professur für Meerestechnik der Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik und die Professur für Regelungstechnik des Instituts für Automatisierungstechnik beteiligt sind.

Ziel des Vorhabens MiRo-Base ist die Erforschung von Methoden zur Modularisierung des Aufbaus ferngesteuerter Unterwasserfahrzeuge (Remotely-Operated-Vehicle - ROV) und Zusammenstellung der so generierten Module in einer Systemplattform. Eine solche Modularisierung erlaubt es Anwendern, ein ROV nach ihren Bedürfnissen zusammenzustellen.

Die Meerestechnik erforscht in diesem Zusammenhang Methoden für eine plattformunabhängige, numerische Simulation der gekoppelten Bewegung von ROV und Umbilical (Versorgungs- und Kommunikationskabel des ROV) bei Beachtung des Meeresbodens und weiterer Hindernisse unter Wasser. Dies umfasst die mathematische Modellbildung und Entwicklung von Algorithmen zur Abbildung der Dynamik dieser Modelle einschließlich der Antriebe und Aktuatoren unter Einbeziehung der jeweiligen Regler in einem modularen Simulationsframework mit definierten Schnittstellen. Dabei spielt auch die experimentelle Ermittlung hydrodynamischer Kennziffern in Form dimensionsloser Beiwerte für beispielhafte Unterwasserkörper eine entscheidende Rolle.

Das Ziel in der Regelungstechnik ist in diesem Projekt die Erforschung von Methoden zur Generierung eines intelligenten Regelungssystems für modulare Unterwasserfahrzeuge. Das Regelungssystem soll den Benutzer des Fahrzeugs unterstützen, indem Bewegungsabläufe des modular zusammengestellten Fahrzeugs auf Wunsch teilweise oder vollständig automatisiert werden, was die Steuerung des Fahrzeugs wesentlich vereinfacht. Darüber hinaus soll das Regelungssystem die Stabilität des Fahrzeugs gewährleisten und durch Diagnose-, Akkommodation- und Rekonfigurationsmaß-

nahmen die Robustheit des Fahrzeugs gegenüber Fehlern deutlich vergrößern. Dazu müssen Methoden generiert werden, anhand derer die entwickelten Regler- und Diagnosestrukturen der ausgewählten Fahrzeugmodule parametrisiert und die zur Verfügung stehenden Sensordaten mithilfe von Schätzern so fusioniert werden, dass die essentiellen Navigationsdaten zur Verfügung stehen.
Kontakt: Prof. Dr. Torsten Jeansch (torsten.jeansch(at)uni-rostock.de & Prof. Dr. Mathias Paschen (mathias.paschen(at)uni-rostock.de).

Leistungen mariner Sedimente im Fokus – SECOS-Synthese Statusseminar fand am 27. Juni 2018 in Warnemünde statt

Das vom BMBF seit April 2016 mit einer Laufzeit von drei Jahren geförderte Projekt SECOS-Synthese hielt am 27. Juni 2018 sein drittes Statusseminar ab. Die im Projekt beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kamen wie im Vorjahr im Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) zusammen und stellten ihre aktuellen Forschungsergebnisse vor. Kooperationspartner in SECOS-Synthese sind das IOW (Verbundkoordinator: U. Bathmann), die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und die Universität Rostock. Assoziierter Partner ist das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie.

Das Verbundprojekt baut auf den Ergebnissen des Vorgängerprojektes SECOS – the Service of Sediments in German Coastal Seas auf. SECOS wurde von 2013–2016 durch das BMBF Rahmenprogramm „Forschung für Nachhaltige Entwicklungen“ gefördert und untersuchte die Eigenschaften und Bedeutung der Ostseesedimente der äußeren deutschen Küstengewässer im Kontext menschlicher Nutzung. Im April 2016 ging das Nachfolgeprojekt unter dem Namen SECOS-Synthese in die zweite Runde. Gegenstand der zweiten Förderphase ist es, die Ergebnisse der ersten Laufzeit zu kompletieren und zusammenzuführen, um die Leistungen mariner Sedimente in der Deutschen Ostsee tiefergehend zu bestimmen und zu spezifizieren. Auch Wissenslücken, die nach der ersten Phase offen blieben, sollen geschlossen werden. Als zentrales „Produkt“ stellt das Projekt einen funktionalen georeferenzierten Sedimentatlas der Küstengewässer (Baltic Sea Atlas) als Werkzeug für Entscheidungsträger zur Verfügung.

Weiterführende Informationen unter: <http://secos.deutsche-kuestenforschung.de>

Link zum Baltic Sea Atlas: <http://bio-50.io-warnemuende.de/iowbsa/index.php>

Kontakt: Prof. Dr. Ulrich Bathmann (Projektleitung und Verbundkoordinator, E-Mail: ulrich.bathmann@io-warnemuende.de, Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW))/Dr. Friederike Kunz (Koordination; E-Mail: friederike.kunz@uni-rostock.de, Tel.: 0381 498 8923, Institut für Biowissenschaften, Universität Rostock/Tel.: 0381 5197 109, IOW)

Neues Mitglied

Wir begrüßen PD Dr. Rhena Schumann (Leiterin der Biologischen Station Zingst) im Department Maritime Systeme

Seit 2012 leitet Frau PD Rhena Schumann (rhena.schumann@uni-rostock.de) die Biologische Station Zingst. Im Fokus der Forschung steht die kontinuierliche und langfristige Beobachtung von Küstenökosystemen, insbesondere der Darß-Zingster Boddenkette. Schwerpunkte der Lehre sind Wasser- und Sedimentanalytik, Stoffkreisläufe aquatischer Systeme sowie Planktontaxonomie. Neben den täglichen Messungen von Plankton und Nährstoffen, den monatlichen Beprobungen des Nährstoffgradienten der gesamten Lagune werden online abiotische Wasserparameter und Wetter aufgezeichnet. Die 3 Labore und 2 Boote der Station sind so ausgestattet, dass auch Gastforscher Proben (Sedimente und Wasser) nehmen, Nährstoffe messen, verschiedenste Materialien für eine Gesamtphosphorbestimmung aufschließen und Plankton mikroskopieren können.

Mehr Informationen finden Sie hier: <https://www.bsz.uni-rostock.de>

Veranstaltungen

KüNO-Jahrestagung 2018

28. und 29. August 2018

Leibniz Universität Hannover, Institut für Landschaftsarchitektur, Herrenhäuser Str. 2A, 30419 Hannover

Auf der Jahrestagung werden neueste Ergebnisse aus laufenden Forschungsarbeiten der KüNO-Verbundprojekte vorgestellt und mit Teilnehmern aus Wissenschaft und Praxis diskutiert. Die Ergeb-

nis-Präsentationen umfassen eine breit gefächerte Themenpalette aus dem Bereich der Ökosystemforschung Küstenmeer, in dem die Verbünde BACOSA, NOAA, MOSCCO, SECOS und STopp angesiedelt sind und dem Bereich der Küsteningenieurwissenschaften, zu dem die Verbünde ALADYN, EcoDike, EXTREMENESS, LivingCoastLab, PADO und STENCIL zählen. Darüber hinaus wird der Austausch zwischen Kollegen aus Wissenschaft und Praxis in Workshops zu den Querschnittsthemen „Wechselwirkungen zwischen Ökosystem- und Sedimentdynamik“ und „Ökosystemleistungen fördernder Küstenschutz“ vertieft werden.

Weitere Informationen zum Programm finden Sie unter <https://deutsche-kuestenforschung.de/kueno-jahrestagung-2018.html>

Kontakt: claudia.wiedner@io-warnemuende.de

Leibniz Conference on Sustainable Development Goals

14. September 2018 von 9:30 bis 17:00 Uhr

Haus der Leibniz-Gemeinschaft (Chausseestr. 111, 10115 Berlin)

Session des P-Campus:

Sustainable phosphorus management along a gradient from land to sea: challenges for science

Am 1. Januar 2016 traten offiziell die 17 Ziele zur nachhaltigen Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) in Kraft. Die SDGs vereinen erstmals alle drei Dimensionen von Nachhaltigkeit (soziale, ökonomische und ökologische Ziele) und gelten für alle Staaten – von den Industrie-, Schwellen- bis hin zu den Entwicklungsländern. Diese teils ehrgeizigen Ziele, die auch unter Beteiligung der Wissenschaft entwickelt wurden, sollen bis 2030 umgesetzt werden. Die Konferenz soll entlang von ausgewählten SDGs die Rolle der Wissenschaft bei der Umsetzung der SDG-Ziele zu reflektieren. Welchen Beitrag kann die Forschung liefern? Welche neuen Forschungsthemen können angegangen werden? Welche Zielkonflikte gibt es zwischen den Zielen und im Kontext anderer Konventionen und Strategien (z.B. Klima und Biodiversität)? Die Konferenz richtet sich gleichermaßen an Wissenschaft und Administration, Politik und Gesellschaft und soll dem transdisziplinären Austausch dienen. Die Konferenz wird in englischer Sprache stattfinden.

Wenn Sie Fragen haben, schreiben Sie bitte an: sdg2018@leibniz-gemeinschaft.de.

Department „Altern des Individuums und der Gesellschaft“

Forschungsprojekte

WIR! – Wandel durch Innovation in der Region: Bündnis A2030

Das Bündnis A2030 (Hochschule Stralsund, Universität Rostock/Department AGIS, Hochschule Wismar, Consileon Business Consultancy GmbH) ist erfolgreich in die Konzeptphase gestartet. Nach einem Kick-Off-Meeting in Berlin mit dem BMBF und dem Projektträger fanden im Mai und im Juni die ersten Workshops des Vorhabens mit den Partnern des Bündnisses in Rostock statt. Ziel des Vorhabens ist es, eine tragfähige Strategie zu entwickeln, um den demografischen und Strukturwandel aktiv zu gestalten. Dabei fokussiert das Bündnis A2030 auf Innovationen im Bereich der Sektoren Wohnen und Bauen sowie Mobilität von Dienstleistungen und Personen in der Flächenregion. Im Mittelpunkt des Vorhabens Bündnis A2030 stehen ältere Menschen und deren Bedürfnisse sowie die Schaffung neuer Qualifikationen und Berufsbilder an der Schnittstelle von Technik und sozialer Arbeit. Innovative Ideen und neue Wege werden in partizipativen Workshops erarbeitet: Im ersten Workshop konnten durch eine Aufnahme der Ist-Situation die Themenfelder innerhalb des Innovationsfeldes „Wohnen im Demografischen Wandel“ abgesteckt werden, die in der Umsetzungsphase bearbeitet werden sollen. Im zweiten Workshop wurden die daraus entwickelten Projektideen weiter spezifiziert.

Großer Erfolg für die Geisteswissenschaften an der Universität Rostock: Verlängerung des DFG-GRKs 1887 „Deutungsmacht. Religion und belief systems in Deutungsmachtkonflikten“

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat das interdisziplinäre Graduiertenkolleg „Deutungsmacht“ der Universität Rostock um weitere 4,5 Jahre verlängert. Das Graduiertenkolleg geht Fragen nach, die sich in der Gegenwart angesichts populistischer Debatten und religiöser Konfliktlagen verschärft haben: Wie entsteht und vergeht Deutungsmacht im Kontext politischer, gesellschaftlicher und vor

allem religiöser Überzeugungen (beliefs)? Wer hat die Macht, Deutungen durchzusetzen? Welche medialen und kommunikativen Strategien bedingen die Macht von Deutungen?

An dem erfolgreichen Verlängerungsantrag waren unter der Leitung der Sprecherin, Prof. Dr. Martina Kumlehn, zehn Mitglieder aus der Theologischen, Philosophischen und Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät beteiligt. Dank einer starken Teamleistung und der Unterstützung der Hochschulleitung ist es gelungen, rund 3,8 Millionen Euro an Personal- und Sachmitteln einzuwerben. Dieses Geld wird für die Finanzierung von zwölf neu zu besetzenden Doktorandenstellen sowie einem Qualifikations- und Begleitprogramm auf hohem wissenschaftlichem Niveau eingesetzt.

Veranstaltungen

Rostocks Eleven präsentieren ihre Forschungsprojekte

Beim Kommunikationswettbewerb „Rostock’s Eleven“ im Juni 2018 stellten elf Nachwuchswissenschaftler/innen ihre Forschungsprojekte einer Jury von Wissenschaftsjournalisten vor. Koordiniert vom Verein [Rostock denkt 365°] lud der alljährliche Workshop bereits zum zehnten Mal Wissenschaftler/innen und Wissenschaftsjournalisten/-innen zur Diskussion im Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde ein. Die Vorträge spiegelten die Vielfältigkeit der Forschungsthemen und die Innovationskraft der wissenschaftlichen Institute in der Region Rostock. Die Promovierenden lernten dabei, ihre Forschungsprojekte verständlich und anschaulich darzustellen. Für AGIS stellte die Doktorandin Katharina Brügggen ihr Forschungsprojekt zu den Veränderungen des Gehirns bei Menschen mit Demenz vor. Die Jury kürte Isabel Haberkorn vom Institut für Germanistik der Universität Rostock zur Siegerin. Für ihren Vortrag „Richard Leising – Lyriker, Legende, Unbekannter“ überreichte ihr der Rektor der Universität Rostock Prof. Dr. Wolfgang Schareck den mit 365 Euro dotierten Preis.

Weitere Informationen: <https://www.rostock365.de/rostocks11>

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Demografie und European Population Conference

Die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Demografie fand in Zusammenarbeit mit der Nederlandse Vereniging voor Demografie vom 14.03.-16.03.2018 an der Universität zu Köln statt. Zum Schwerpunktthema „Familie, Fertilität und Generationenbeziehungen“ wurden in insgesamt 14 Sessions (inklusive einer Postersession) neueste Erkenntnisse im Bereich Generation, Gesellschaft und Familie diskutiert und Entwicklungen in den Bereichen Migration, Wohnungsmarkt, Gesundheit und Adaptionsprozessen sowie demografische Daten und Methoden präsentiert. Eröffnet wurde die Jahrestagung durch die Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Demografie, Prof. Gabriele Doblhammer.

Vom 06. - 09.06.2018 fand zudem die European Population Conference 2018 in Brüssel statt. Frau Prof. Doblhammer und Mitarbeiter beteiligten sich mit verschiedenen Beiträgen zu Themen wie Demenz und Parkinson oder dem Zusammenhang von Veränderungen im Lebensumfeld und physischer Gesundheit und trugen somit zu einer interessanten Konferenz bei.

iWOAR vom 20. bis 21. September 2018 in Berlin

Bereits zum fünften Mal findet – dieses Mal in Berlin – der International Workshop on Sensor-based Activity Recognition and Interaction (iWOAR) statt, der vom Fraunhofer IGD (Prof. Bodo Urban) und von der Universität Rostock (Prof. Thomas Kirste) organisiert wird. Der Workshop bietet Wissenschaftler/innen, Interessierten und Nutzer/innen im Feld der sensorbasierten Aktivitätserkennung und Interaktion die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zur Präsentation von Best-Practice-Beispielen, technischen und wissenschaftlichen Ergebnissen. Der Fokus liegt auf der Technologie für die Aktivitätserkennung und Interaktion mittels inertialer (Trägheits-) Sensoren wie Akzelerometer und ihrer wissenschaftlichen Anwendung. Der Workshop zielt auch auf die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Industrie und ruft daher auch Interessenten aus der Wirtschaft dazu auf, ihre Ideen, Erfahrungen, Herausforderungen und neuen Anwendungen auf dem iWOAR zu präsentieren.

Weitere Informationen: <https://iwoar.org/2018/>

Department „Wissen – Kultur – Transformation“

Aktuelles / Neuigkeiten

Universitätsbibliothek beteiligt sich am Aufbau eines Netzwerks zur Digitalisierung von Kulturgütern im Ostseeraum

Die Rostocker Universitätsbibliothek beteiligt sich an einem internationalen Projekt des Ostseerats (Council of the Baltic Sea States), das den Aufbau eines pan-baltischen Netzwerks zur Digitalisierung des Kulturerbes zum Ziel hat. Lead Partner ist die Nationalbibliothek Lettlands, weitere Partner sind die Nationalbibliotheken Schwedens, Estlands und Litauens. Das Projekt ist zunächst auf ein Jahr angelegt und hat als Ziel, Handlungsempfehlungen für die Vernetzung von Wissenschaft, Kultur und Bildung zu erarbeiten, die im Frühjahr 2019 auf einer wissenschaftspolitischen Konferenz in Riga vorgestellt werden sollen und Eingang in den Baltic 2030 Action Plan finden sollen, der zur Zeit von der lettischen Ratspräsidentschaft des Ostseerats vorbereitet wird.

Im Rahmen des Projekts übernimmt die Rostocker UB die Federführung für das Handlungsfeld „Use of cultural heritage materials in research across borders“.

Der Auftakt zum Projekt findet am 5.10.2018 am Rande des Bibliotheca Baltica Symposiums im Hauptgebäude der Universität statt.

Kontakt: Karsten Labahn (E-Mail: karsten.labahn@uni-rostock.de, Referatsleiter Digitale Bibliothek) und Robert Zepf (E-Mail: robert.zepf@uni-rostock.de; Direktor der Universitätsbibliothek Rostock)

Forschungsprojekte

Großer Erfolg für die Geisteswissenschaften an der Universität Rostock:

Verlängerung des DFG-GRKs 1887 „Deutungsmacht. Religion und belief systems in Deutungsmachtkonflikten“

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat das interdisziplinäre Graduiertenkolleg "Deutungsmacht" der Universität Rostock um weitere 4,5 Jahre verlängert. Das Graduiertenkolleg geht Fragen nach, die sich in der Gegenwart angesichts populistischer Debatten und religiöser Konfliktlagen verschärft haben: Wie entsteht und vergeht Deutungsmacht im Kontext politischer, gesellschaftlicher und vor allem religiöser Überzeugungen (beliefs)? Wer hat die Macht, Deutungen durchzusetzen? Welche medialen und kommunikativen Strategien bedingen die Macht von Deutungen?

An dem erfolgreichen Verlängerungsantrag waren unter der Leitung der Sprecherin, Prof. Dr. Martina Kumlehn, 10 Mitglieder aus der Theologischen, Philosophischen und Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät beteiligt. Dank einer starken Teamleistung und der Unterstützung der Hochschulleitung ist es gelungen, rund 3,8 Millionen Euro an Personal- und Sachmitteln einzuwerben. Dieses Geld wird für die Finanzierung von 12 neu zu besetzenden Doktorandenstellen sowie einem Qualifikations- und Begleitprogramm auf hohem wissenschaftlichen Niveau eingesetzt.

Veranstaltungen

Internationale Tagung in Kooperation mit der Universität Stellenbosch (Südafrika)

Vom 17.-19.8.2018 findet an der Universität Stellenbosch (nahe Kapstadt) eine internationale Tagung "Theologie der Septuaginta" statt. Dabei geht es um die Frage, welche eigenständige theologische Aussage die erste Übersetzung der Bibel ins Griechische hat. Diese Übersetzung wurde im 3. vorchristlichen Jahrhundert begonnen, sie wurde zur grundlegenden Bibel der frühen Christen. Daher sind theologische Veränderungen, die beim Übersetzen vom Hebräischen ins Griechische stattgefunden haben, von großer Bedeutung für das Judentum wie für das Christentum. An der Konferenz nehmen deshalb namhafte jüdische und christliche Wissenschaftler/innen aus Europa, Nordamerika, Israel und Südafrika teil.

Die Erforschung dieser Frage ist Gegenstand des Professorenstipendium des Kurt von Fritz-Wissenschaftsprogramms THEORIA, das Prof. Martin Rösel verliehen wurde; die Konferenz wird anteilig mit Mitteln aus diesem Projekt finanziert.

Internationale Tagung „Sharing the Sources: Innovative Technologies for Libraries, Archives and Research Communities“

Auf Einladung der Universitätsbibliothek und des CITLab des Instituts für Mathematik findet am 4. und 5. Oktober in Rostock das 14. Internationale Symposium von Bibliotheca Baltica, der Bibliotheksvereinigung des Ostseeraums, statt.

Thema der Konferenz, zu der Referentinnen und Referenten aus neun Ländern erwartet werden, ist „Sharing the Sources: Innovative Technologies for Libraries, Archives and Research Communities“. Gegenstand werden verschiedene Themenfelder im Bereich der Digitalisierung des Kulturerbes, der Erzeugung und Auswertung von digitalen Texten sowie der Digital Humanities sein.

Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung findet sich auf der Tagungswebseite: <https://www.bb2018.uni-rostock.de/>

Ein Call for Posters läuft bis 31. Juli: <https://www.bb2018.uni-rostock.de/call-for-posters/>

Beiträge und Projektvorstellungen aus der Interdisziplinären Fakultät sind herzlich willkommen.

Kontakt: Robert Zepf (E-Mail: robert.zepf@uni-rostock.de; Universitätsbibliothek Rostock);
Mailadresse der Tagung: [bibliotheca.baltica\(at\)uni-rostock\(dot\)de](mailto:bibliotheca.baltica(at)uni-rostock(dot)de)

Neuerscheinungen/Publikationen

Stefan Kreuzberger/Fred Mrotzek/Mario Niemann (Hrsg.): Land im Umbruch. Mecklenburg-Vorpommern nach dem Ende der DDR (= Diktatur und Demokratie im 20. Jahrhundert, Bd. 4). Berlin 2018

Buch-Info:

Der Aufsatzband beschreibt, wie das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern die vielfältigen Herausforderungen bewältigte, vor denen es nach dem Ende der DDR stand: Die schwierige Neuordnung von Justiz und Verwaltung, der tiefgreifende Wandel des Parteiensystems und die Aufarbeitung der SED-Diktatur geraten dabei genauso in den Blick wie die wirtschaftlichen Umbrüche und Veränderungen in den Bereichen Bildung, Medien, Kirchen und Erinnerungskultur. Exemplarisch entsteht so ein Bild vom Neuanfang in den ostdeutschen Bundesländern am Anfang der 1990er-Jahre.

<https://www.dokumentationsstelle.uni-rostock.de/publikationen/schriftenreihe-diktatur-und-demokratie-im-20-jahrhundert/>

Stefan Kreuzberger/Dominik Geppert (Hrsg.): Die Ämter und ihre Vergangenheit. Ministerien und Behörden im geteilten Deutschland 1949–1972 (= Rhöndorfer Gespräche, Bd. 28): Paderborn 2018

Buch-Info:

Die Geschichtswissenschaft wirft derzeit mit Hilfe verschiedener Historikerkommissionen einen zweiten Blick auf die personellen und institutionellen Kontinuitäten und Brüche im Nachkriegsdeutschland. Während bislang vor allem die Bundesrepublik im Mittelpunkt stand, wendet sich die Forschung jetzt auch verstärkt der DDR zu. Denn inzwischen ist auf breiterer Quellenbasis ein deutsch-deutscher Vergleich des Auf- und Umbaus staatlicher Stellen nach dem Ende der NS-Diktatur möglich. Die Beiträge untersuchen am Beispiel von vier zentralen Bereichen staatlichen Handelns (Justiz, Wirtschaft, Sicherheit und Inneres) die Nachwirkungen der NS-Vergangenheit in Behörden und Ministerien des geteilten Deutschland. Über den empirischen Befund personeller Kontinuitäten und Diskontinuitäten hinausgehen die Autoren der Frage nach, in welcher Form die Erfahrung des Bruchs bzw. des Neuanfangs gedanklich verarbeitet und politisch umgesetzt wurde.

<https://www.dokumentationsstelle.uni-rostock.de/publikationen/neuerscheinungen/>

Kontaktdaten:

Interdisziplinäre Fakultät

Prof. Dr. Rüdiger Köhling

Dekan

Albert-Einstein-Straße 21

18059 Rostock

Tel.: +49 381 498 8900

Fax: +49 381 498 8902

E-Mail: dekan.inf@uni-rostock.de
<https://www.inf.uni-rostock.de/>